



**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

10. Asiatische Marmore.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78466)

Dekorationsmaterial, schon den Römern bekannt gewesen. Die ungleich harten Beimengungen polieren sich auch ungleichmässig; alle Sorten sind sehr schwierig zu bearbeiten.

Die wichtigsten Sorten sind folgende:

a) *Cipolin grand antique*. Weissgelblicher bis elfenbeinfarbiger Grund mit grünen bis violetten Streifen mit wellenförmigen Bändern; ist in grossen Dimensionen erhältlich, wenn auch nicht immer stichfrei; ist ein prächtiges Material für Säulenschäfte.

b) *Cipolin rubané*. Etwas dunkler wie der vorige, auch die Adern, jedoch Aderung nicht so lebhaft, mehr gefleckt.

Direkte Bezugsquelle für No. 1—5: *Société Anonyme des Carrières de Marbres Antiques de Saillon in Saxon (Wallis) Schweiz.**

8. Spanien.

Brocatello di Spagna.

Herrliches Dekorationsmaterial; rotgelb bis goldgelb, in's Violette übergehend mit zahlreichen weissen krystallinischen Kalkspatheinsprengungen. War schon in der Antike bekannt.

9. Afrikanische Marmore.

Numidische Marmore.

Prachtvolle Marmore, nicht stichfrei und mit offenen Stellen; schon im Altertum bei den Römern bekannt und zu Säulenschäften verwendet. Die bekanntesten Sorten sind:

a) *Jaune antique*, gelb mit feinen roten und violetten Adern.

b) *Rouge Numidié*, dunkelrot mit braungelben kleinen eingesprengten Theilchen und zahlreicher dichter Aderung.

c) *Pavonazzo africain*, dunkelgelber Grund mit violettem Kitt und braunen Flecken.

d) *Boisé romain*, gelber Grund mit einzelnen roten und weissen Flecken, mit grauen und braunen holzähnlichen Adern.

e) *Noir jaspé*, Breccie mit schwarzen Fragmenten in weissem und grauem Kitt.

Alle diese Marmore werden aus den antiken Brüchen von Schemton in Tunis gewonnen. Günstigste Bezugsquelle für Deutschland: W. Stöltzner in Hamburg.

10. Asiatische Marmore.

In neuerer Zeit wurden die antiken Brüche von Eski Kara Hissar wieder in Betrieb gesetzt und ergeben dieselben eine Reihe

prächtiger, den italienischen Marmoren ebenbürtige Marmore, welche auf europäischen Plätzen in den Handel gebracht werden, jedoch wegen der ganz bedeutenden Frachtspesen einen schwierigen Standpunkt haben werden.

Die Hauptsorten sind folgende:

- a) **Statuario**, fein krystallinisch, weiss mit leichtem Stich in's Gelbliche; für Figuren sehr geeignet; fast der gleiche Stein, wie der italienische Statuario.
- c) **Bardiglio**, dunkelgraublau, dem italienischen Bardiglio entsprechend.
- c) **Giallo unito**, gelb, sehr dicht, dem italienischen Siena entsprechend.
- d) **Pavonazzo**, weisser krystallinischer Grund mit hellen und dunklen violetten Adern, ähnlich dem italienischen Marmor gleichen Namens.

Schliesslich müssen auch noch die Marmore **Norwegens** erwähnt werden, welche Brüche ganz neu eröffnet sind und anscheinend schönes und brauchbares Material zu liefern versprechen. Sie werden theils im Norden, theils im Süden Norwegens gewonnen, und es liegen unerschöpfliche Mengen zur Ausbeute bereit. Es gibt bis jetzt folgende Sorten:

- a) **Blanc statuaire Furuli**; schneeweißer krystallinischer Statuenmarmor, mit ziemlich grobem Korn; kann allem Anscheine nach ohne Gefahr im Freien verwandet werden. Es gibt noch die Unterarten: **Blanc Furuli O** und **Blanc Furuli OO**, welche den italienischen Arten **blanc P** und **blanc clair** entsprechen; diese Steine sind ebenfalls blaugrau geadert.

Die letztgenannten Arten enthalten theilweise Glimmer und nehmen dann nur schwer Politur an; sie stehen also in dieser Beziehung den italienischen Marmoren nach, und werden die stark glimmerhaltigen Gesteine besser nur in unpoliertem Zustande verwendet, in welchem Falle sie ein sehr gutes Aussehen haben.

Es können Blöcke mit riesigen Dimensionen gewonnen werden, nur der **Statuaire** ist ziemlich selten und soll nicht kompakt sein.

- b) **Blanc Selfjord**; die Brüche wurden erst versuchsweise eröffnet und ergaben bis jetzt ein sehr schönes reinweisses Material, das äusserst leicht zu bearbeiten ist; der Stein wird voraussichtlich zu feinen Skulpturen gerne verwendet werden.

- c) **Bréche rosé Furuli**; grosskrystallinisch mit herrlichen rosenroten Partien und schneeweissen Fragmenten; je nach dem Vorherrschen dieser Theile ändert sich auch der Name.